

ausstellt, der für Handlungen, die innerhalb der ersten Zone liegen, noch um die Hälfte günstiger ist. — Auf den Verlangzetteln wollen Sie deutlich bemerken, ob die Sendung über Leipzig oder direct gemacht werden soll, und trage ich dafür Sorge, daß die Absendung stets auf dem billigsten Wege geschieht zc.

Gotha.

Friedr. Andr. Berthes.

Wann wird einmal die Mehrzahl der Verleger zu der Einsicht gelangen, daß es auch ihr eigenes Interesse fördert, wenn sie den schnelleren directen Verkehr begünstigend, dem Sortiment helfen, seine Spesen zu verringern, statt, wie dies jetzt noch vorwiegend Usus ist, demselben der lieben Bequemlichkeit halber die in so vielen Fällen vermeidbaren kostspieligen Leipziger Commissionspesen geradezu aufzuzwingen — oder bei directer Sendung dem Sortiment das ganze Porto aufzuhalsen? Und — wird wohl je einmal der Tag erscheinen, wo selbst die Herren Verleger in Leipzig aus der so oft geäußerten Sympathie für das leidende Sortiment sich zu dem wirklichen Opfer entschließen, das Vorgehen des Hrn. Berthes zu dem ihrigen zu machen?

Zum Capitel „Leipziger Schleudergeschäfte“.

Als ein neuer Beitrag zu diesem Thema möge der folgende Vorfall dienen:

Die Professoren des hiesigen Gymnasiums geben mir jeweils bei Beginn des Schuljahrs die benötigte Anzahl der neu einzuführenden Schulbücher an. Dies geschah auch jüngst durch den Classenvorstand der Unterprima. Da mir die bestellten Bücher aber liegen bleiben, zog ich Erkundigungen ein und erfuhr, daß ein israelitischer Schüler die genannte Classe mit allen benötigten Schulbüchern versehen hat.

Es gelang mir, dessen Bezugsquelle zu erkunden und Correspondenz und Facturen des Leipziger Schleudergeschäfts zu erlangen. Diese ergaben, daß E. Lucius in Leipzig seine antiquarischen Kataloge unter den Schülern der hiesigen und des Wertheimer Gymnasiums verbreiten läßt. In dieselben sind auch Schulbücher aufgenommen. Als genannter Schüler auf Grund dieses antiquarischen Katalogs verlangte, erhielt er neue Schulbücher. So lieferte beispielsweise genanntes Schleudergeschäft von F. A. Brockhaus' Verlag „Ribelungenlied“, Schulausgabe, cartonirt Netto-Baarpreis 2 M., zu 2 M. 20 S., von Max Niemeyer in Halle „Paul's mittelhochdeutsche Grammatik“, gebunden Netto-Baarpreis 1 M. 20 S., zu 1 M. 35 S.

Auf einer der Redaction des Börsenblattes vorgelegten Correspondenzkarte bittet der Edle den genannten Schüler, anderen Handlungen gegenüber keinen Gebrauch von seinen Offerten zu machen.

Neben der Schädigung meines Geschäftes ist nun unter den Schülern unserer Gelehrtenschule die Meinung verbreitet worden, als läge in der Einhaltung der Ordinärpreise eine Uebervorteilung.

Möge diese mit Beweisen belegte Mittheilung der Vereinigung deutscher Verleger Anlaß geben, genannte Firma unter die zu sperrenden Schleudergeschäfte aufzunehmen.

Tauberbischofsheim, 16. Nov. 1882.

J. Lang.

Entgegnung.

Die von mir ausgegebenen antiquarischen Kataloge enthalten nur solche Bücher, die von mir auf antiquarischem Wege erlangt wurden und welche jeder Buchhändler mit 15% Rabatt geliefert erhält.

Die fraglichen Bücher habe ich auf des dortigen Schülers vorherige Anfrage nach dem Preise bei Bezug mehrerer Exemplare mit

je 12½ und 15% Rabatt verkauft und hatte der Käufer Brief- und Packet-Porto selbst zu tragen, wodurch dieser Rabatt sich für den Abnehmer noch um einige Procent verringert. Freie Exemplare habe ich nicht gewährt.

Die Idee, zum vollen Ladenpreise nach auswärts liefern zu wollen, würde selbstverständlich jedes derartige Geschäft unmöglich machen.

Leipzig, 25. November 1882.

E. Lucius.

Verzeichniß der von der Jugendschriften-Commission des Lehrervereins zu Frankfurt a/M. empfohlenen Bücher. Frankfurt a/M. 1882.

Das Vorwort zu diesem Verzeichniß lautet:

Die Wichtigkeit der Jugendlectüre und der unermessliche Einfluß, den dieselbe auf die Erziehung des Kindes ausübt, wird heutzutage allseitig anerkannt. Dabei scheint man aber die Gefahren zu unterschätzen, welche bei übel gewählter und falsch geleiteter Lectüre für Geist und Gemüth des Kindes entstehen. Dies schließen wir aus dem Umstande, daß man immer noch viele Bücher in den Händen unserer Jugend findet, die entweder für das Volk geschrieben oder überhaupt unbrauchbar sind. Da aber die Zahl der Jugendschriften in unseren Tagen bereits so groß ist, daß es für die Eltern und Erzieher geradezu zur Unmöglichkeit wird, das Brauchbare von dem Unbrauchbaren zu sondern, die zur Beurtheilung von Jugendschriften maßgebenden Grundsätze auch nicht allgemein bekannt sein dürften, so hat der Lehrerverein es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Feld im Interesse der Erziehung und zum Besten der Jugend zu bearbeiten. Wie in früheren Jahren, so tritt er auch in diesem mit einem sorgfältig erwogenen Verzeichniß von nur empfehlenswerthen Jugendschriften an die Oeffentlichkeit, mit dem Wunsche, es möge diese uneigennützig Arbeit den Eltern und Lehrern bei der Wahl ihrer Weihnachtsgeschenke eine Richtschnur bieten zum Nutzen und Frommen unserer heranwachsenden Jugend.

Dagegen läßt sich gewiß nichts einwenden; im Gegentheil. Sehen wir nun, wie der Frankfurter Lehrerverein seine Aufgabe gelöst hat.

Das Verzeichniß enthält in vier Hauptabtheilungen alles in allem 92 Titel; eine so beschränkte Auswahl glaubt der Lehrerverein aus dem reichen Schatze der deutschen Jugendliteratur treffen zu müssen. Vielleicht bürgt aber gerade diese weise Beschränkung dafür, daß nur das wirklich Gute empfohlen wird, eingedenk des pädagogischen Grundsatzes: Für die Kinder ist das Beste nur gerade gut genug.

Unter Abtheilung I. a. „Für Kinder, die noch nicht lesen können“ finden wir im Ganzen vier Titel, nämlich Hey-Specter, Fünzig Fabeln; Pletsch, Wie's im Hause geht zc.; Romen, Lieder- und Märchenschatz; Sturm, das Buch für meine Kinder. — Was sagen dazu die Herren Dr. Julius Hoffmann, Gustav Weise, W. Effenberger in Stuttgart, Schreiber in Gßlingen, Stroeser in München und viele Andere? Alle ihre Anstrengungen, ihre oft mit uneigennütziger Liebe zur Sache und feinstem Kunstverständnis zur Freude der Kleinen hergestellten Unternehmungen gelten nichts vor dem strengen Richterstuhl einiger Frankfurter — Elementarlehrer.

Abtheilung I. b. enthält 10 Titel, Abtheilung II. in vier Unterabtheilungen 30 Titel. In Abtheilung III. „Für die reifere Jugend“, a. „Schriften unterhaltenden Inhalts“ wissen die Herren gar nur sieben Titel anzuführen, die hier folgen, damit man endlich einsehe, wie schlecht es gerade mit diesem Zweige der Jugendliteratur bestellt ist und wie wenig gerade die bekanntesten und beliebtesten Bücher dieser Art strengeren Anforderungen entsprechen. Man wolle namentlich die ungemein treffenden und sehr erschöpfenden kritischen Bemerkungen bei den einzelnen Titeln nicht übersehen:

Ida May oder durch Nacht zum Licht, von Steen. Eine amerikanische Sklavengeschichte in herzzgewinnender Sprache. 3 M.
Die Rot am höchsten, die Hilfe am nächsten von Fr. Hoffmann. Edel und anziehend. 75 S.